



Ob dank der italienischen Gelati, der souligen Darbietung von Camen oder bei den Alpakas von Anita Sigrist aus Wollerau – auf und um den Festplatz beim Alterszentrum herrschte emsiges Treiben.

Seit 60 Jahren ein Zuhause am Etzel

Das Alterszentrum am Etzel hat gestern Sonntag sein 60-jähriges Bestehen gefeiert und die Bevölkerung dazu eingeladen. Der Anlass bot Musik, Festwirtschaft und Einblicke in die Entwicklung eines Hauses, das seit Jahrzehnten in Feusisberg verankert ist.

Micha Brandstetter

Auf dem Areal des Alterszentrums am Etzel herrschte gestern reger Betrieb. Bewohner, Angehörige und viele Gäste aus der Region genossen das sommerliche Wetter, die vielen Schattenplätze und italienische Gelati zur Abkühlung. Das Alphontrio Edelweiss eröffnete das Fest, später trat Soulsänger Camen auf. Aus der Wirtschaft strömte Grillduft, Kinder liessen sich schminken und vom Ballonkünstler verzaubern oder näherten sich den Wollerauer Alpakas von Anita Sigrist. Weil die Tiere stubenrein sind, können sie monatlich die Abteilungen besuchen. Zusammen mit Therapiehunden zeigen solche Besuche, welchen Stellenwert Aktivierung hat.

Vom Heim zum Zentrum

Der Anlass bot durch eine Modenschau der Nostalgieleute Appenzell auch Anlass für einen Blick zurück: 1966 wurde das damalige Alters- und Pflegeheim vom Bezirk erbaut und zunächst von den Schwestern von Menzingen geführt. 1991 gründeten die Gemeinde Feusisberg und private Gönner die Stiftung Alterszentrum am Etzel. Aus dem Bezirksaltersheim wurde ein Zentrum mit Alterswohnungen, Cafeteria,



Die Modenschau der Nostalgieleute Appenzell wurde mit verschiedenen Showeinlagen, Tänzen und Gesang verbunden und bezog das Publikum aktiv mit ein.

Bilder: Micha Brandstetter

Kapelle, Photovoltaik-Anlage und dem Hospiz «Eternita». Der Auftrag sei geblieben, sagte Zentrumsleiter Frank

Reichenbach: «Menschen sollen sich bei uns gut aufgehoben fühlen.» Gestiegen seien die Anforderungen, etwa

bei Hygiene, Arbeitssicherheit, Demenzbetreuung und Palliative Care. Angebote wie «Herzenswunsch», die

persönliche Träume erfüllen, zeigen zudem, dass auch im hohen Alter Platz für neue Erlebnisse bleibt.

Kulturreise nach Köln, Bonn und Düsseldorf

Bereits zum sechsten Mal führte die Joachim-Raff-Gesellschaft für ihre Mitglieder eine Kulturreise «Auf den Spuren von Joachim Raff» durch. Nebst der Weiterbildung über Leben und Werk von Raff dient die Reise auch dem lebendigen Vereinsleben der Mitglieder.

Eine wie immer stattliche Reisegruppe begab sich vom 11. bis 15. Juni auf weitere Spuren des Lebens von Joachim Raff. Köln war nach Lachen, Rapperswil und Zürich, wo Raff seine Kinder- und Jugendzeit verbrachte und seine ersten beruflichen Erfahrungen als Lehrer und Musiker sammelte, die erste Station, an der sich Raff im Ausland als Musiker versuchte. Bei einem damals bekannten Kölner Musikgeschäft verdiente Raff sein erstes kärgliches Auskommen. Schon bald, im August 1845, half er seinem ersten Mentor Franz Liszt bei den Einweihungsfeierlichkeiten des neu geschaffenen Beethoven-Denkmals.

Besuch in Bonn

Ein Besuch des Beethoven-Geburtshauses und ein Konzertbesuch im Beethoven-Saal gehörten zu den Höhepunkten des Besuchs der Reisegruppe. Zu diesen zählte zweifellos auch der Besuch des Alten Friedhofs mit den Grabmalen von Robert und Clara Schumann, der Familie Wesendonck und auch der Mutter von Ludwig van Beethoven. Mathilde Wesendonck war eine Vertraute von Richard Wagner, der sie, als er in Zürich weilte



Die Reisegruppe der Joachim-Raff-Gesellschaft vor dem Beethoven-Haus in Bonn Bild: zvg

(1849 bis 1858), kennengelernt hatte. Zu ihrer Ehre und nach Gedichten von ihr komponierte Wagner die berühmten Wesendonck-Lieder. Raff empfahl diese dem Schott-Verlag zur Herausgabe und seine Schwägerin, Emilie Merian Genast, sang die Lieder erstmals öffentlich. Sie gehören heute, nebst den Opern, zu den erfolgreichsten Kompositionen von Wagner. Auch mit den neuesten Forschungsvorhaben über Beethoven mit dem Titel «Beethovens Werkstatt» konnten sich die interessierten Besucherinnen und Besucher vertraut machen.

Konzert im Woelfl-Haus

Etwas ausserhalb von Bonn war es den Reiseteilnehmenden vergönnt, das «Woelfl-Haus» zu erkunden. Joseph Woelfl (1773–1812) war ein Komponist und Pianist, Zeitgenosse von Ludwig van Beethoven, der leider in Vergessenheit geriet. Im Konzertsaal dieses Hauses durfte die Reisegruppe ein eigens für sie organisiertes Konzert, unter anderem mit Werken von Joachim Raff und Ludwig van Beethoven, erleben. Das engagierte Mitglied der Joachim-Raff-Gesellschaft, Dr. Karl-Heinz Rochlitz aus Bonn, ein ausgesprochener

Raff-Kenner, verpflichtete dazu den jungen, hoffnungsvollen, mit mehreren Preisen ausgestatteten Pianisten Colin Pütz. Zusätzlich trat dort ebenfalls das Konzert-Quartett der Essener Symphoniker unter anderem mit einem Raff-Werk auf («Die schöne Müllerin»). Im Quartett wirkt auch die Ausserschwyzlerin Mira Nauer mit. Sie lebt seit vielen Jahren im Rheinland als Berufsmusikerin und verstärkt diverse Orchester und Kammermusik-Ensembles.

Raff und der Rhein

Eine Schifffahrt auf dem Rhein erinnerte an die Tatsache, dass Joachim Raff eine ausgesprochen tiefe Beziehung zum Wasser und besonders zum Rhein hatte. Viele Kompositionen widmete er diesem Naturelement. Er nutzte damals auch den Fluss oftmals als Reiseroute und liess sich inspirieren. Mit seinen profunden Kenntnissen wusste der Archivleiter von Lachen, Dr. Severin Kolb, viel über Raff und den Rhein zu erzählen.

Ein Besuch von Düsseldorf, samt Besuch der Oper «Nabucco» von Giuseppe Verdi und einer Führung im Schumann-Haus, rundeten die erlebnisreiche Kulturreise ab. (eing)